

Revisionsbegründung

(samt 10 Anlagen)

Landgericht Bielefeld

Bielefeld, 05.03.2026

11 NBs 31/25

Gegenwärtig:

Rechtspflegerin

Es erscheint:

Herr Peter Rudolf Fröhlich geboren am 03.09.1949

Bielefeld ausgewiesen durch *deutschen Personalausweis*

und erklärt:

Ich habe gegen das gegen mich am 13.01.2026 ergangene Urteil im o.a. Verfahren am 13.01.2026 Revision eingelegt.

Diese möchte ich am heutigen Tage wie folgt **begründen**:

Ich fechte das Urteil seinem ganzen Umfang nach an und beantrage, das Urteil in Gänze aufzuheben und mich freizusprechen, notfalls die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückzuverweisen.

Das Rechtsmittel der Revision ist zulässig, gem. § 333 1. Alt StPO, da es sich bei der o.a. Entscheidung um ein Strafkammerurteil handelt. Die Frist ist eingehalten, vgl. § 345 StPO.

Das Urteil wurde mir am 07.02.2026 zugestellt.

Ich gebe die Erklärung vor dem zuständigen Gericht und der funktionell zuständigen Stelle ab, vgl. §§ 341, 345 StPO, 24 Abs. 1 Nr. 1 b) RpfLG.

Als relativen Revisionsgrund möchte ich vortragen, dass mir mein Schlusswort § 258 StPO nicht vollständig gewährt worden ist. Auch zuvor durfte ich nicht meine gesamte Ausführung, auf die ich mich vorbereitet habe, halten.

„Ich möchte materiell-rechtliche Rügen erheben :

Ein solches Verfahren darf meiner Meinung nach nicht ohne Sachverständigen stattfinden, da die Richter nicht auf dem neusten Stand der historischen Forschung sind.

Meine stichhaltigen Beweise (bsw. Anlage 2) wurden nicht gewürdigt, weil der Richter eine andere Meinung vertritt von der er nicht ablassen wollte.

Mit der Aussage „die Menschen“ (Punkt V. Nr. 3) seien ausschließlich die Leichen im Film gemeint, siehe beigelegte Anlage.

Ich bin der Auffassung mich nicht strafbar gemacht zu haben. Mein Wissen ist fast ausschließlich aus amtlichen Quellen, weshalb ich nicht verstehe weshalb mir die Wahrheit und Wissenschaftlichkeit abgesprochen wird. Zudem sind nicht alle Punkte, besonders die wichtigsten, die beim Oberlandesgericht Hamm besprochen worden sind in der Berufung verhandelt worden. Es fehlen jegliche Ausführungen zu der Sozialadäquatsklausel. Auch meine beigelegte Begründung, aufgrund derer das OLG das Verfahren zurückverwiesen hat, ist nicht berücksichtigt worden. Da habe ich nämlich erklärt was ich mit „den Menschen“ gemeint habe.

Mir geht es darum, dass nicht das **gesamte** deutsche Volk an der Judenermordung beteiligt war.

In dem Gespräch mit der Staatsanwältin zum Ende der Verhandlung ging es um die Gesinnung der Haverbecks, das heißt Sie wollte wissen ob ich dieselbe Gesinnung verfolge. Ich konnte mir auch nach dem Prozess noch nicht erklären was Sie damit gemeint hat. Als sich das Gericht zur Beratung zurückgezogen hat unterhielt ich mit der Staatsanwältin erneut über diese Frage und sie tat als hätte sie niemals davon gehört. Das fand an zwei verschiedenen Verhandlungstagen statt und lassen mich an dem stutzen was dazwischen passiert ist.

Auf Anraten des Richters wurde das Verfahren wegen Verharmlosung vorläufig eingestellt und ist niemals weiterverhandelt worden. Ich warte noch immer auf die Einstellung zu dem Punkt und erwarte den Freispruch und eine Entschuldigung, weil ich nur die Wahrheit gepostet habe.

Es wird auch seit Jahren über meine politische Identität diskutiert, weshalb ich ein **psychiatrisches Gutachten meinerseits anfordere.**

Ich habe den Antrag gestellt, dass das Gericht feststellt „Es gab keine **Vernichtungslager** auf dem Grund und Boden des deutschen Reiches.“

Ich hatte die letzten Jahre das Gefühl ein Gerichtsverfahren provozieren zu müssen, damit diese Feststellung getätigt werden kann. Als ich die Staatsanwältin der Anklage in der Hauptverhandlung sah bedankte ich mich bei Ich für die Anklage.

Am 2.11.1942 setzte das Präsidium des obersten Sowjets der UdSSR die „Außerordentliche Staatliche Kommission zur Feststellung und Untersuchung der

von den deutsch-faschistischen Eindringlingen und ihren Komplizen begangenen Gräueltaten sowie des Schadens, den sie den Bürgern, Kolchosen, staatlichen Betrieben und Einrichtungen der UdSSR (kurz ASK genannt). Die auf Befehl Stalins die Geschichte fälschen musste, um die Schuld am Krieg und der Geschichte den Deutschen in die Schuhe zu schieben. Die Untereinheit heißt Burdenko-Kommision, welche den Auftrag hatte die Geschichte von Katyn zu vertuschen und den Mord von 22 Tausend den Deutschen in die Schuhe zu schieben. Die Summe der 5,5 Millionen erfundenen Mordopfer, die in zwei Kriegsgefangenenlagern stattgefunden haben sollen, ist frei erfunden sowie auch die Tötungsmethode.

Vor allen Dingen wollte ich das Gericht über die Lösungsansätze der Judenfrage informieren und hatte daher das IfZ angeschrieben um Auskunft über ein Gespräch des Reichsbankpräsidenten Schacht in London zu bekommen, Anlage 9.

Diese und viele weitere Ausführungen wollte ich im Prozess tätigen und bekam die Möglichkeit dafür nicht. Ein paar einzelne Recherchen füge ich als Anlage bei, wobei ich auch andere Beweise anführen möchte.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Fröhlich

Rechtspflegerin

Landgericht Bielefeld
- Rechtsantragstelle -
Geschäftszeichen:
11 NBs 31/25

Niederwall 71
33602 Bielefeld
Datum:
09.03.2026

Gegenwärtig:

Rechtspflegerin

Es erscheint:

Herr Peter Rudolf Fröhlich geboren am 03.09.1949

-von Person bekannt-

Der Erschienene trägt vor seine Revisionsbegründung vom 05.03.2026 wie folgt (fristgerecht) ergänzen zu wollen:

Bezüglich des Besuches des Reichsbankpräsidenten Schacht in London im Dezember 1938 weise ich darauf hin, dass er dort auch Gespräche mit der City führte, um eine Lockerung der seit der Kriegserklärung des internationalen Finanzjudentums vom 24. März 1933 bestehenden Devisenbeschränkungen zu erreichen. Diese hatten die Auswanderung der Juden aus Deutschland unmöglich gemacht. Durch Abschluss des Haawara-Abkommens war es den Juden dann wieder möglich nach Palästina auszuwandern.

Dieses Schlüsselereignis steht auch 80 Jahre nach der bedingungslosen Unterwerfung nicht in den zeitgeschichtlichen Darstellungen der populären Publizistik. Die Demonstration am 1. April 1933 war nichts anderes als ein Anti-Boycott.

Die 1960 in einem Leserbrief an „Die Zeit“ beklagte große Kluft zwischen den Darstellungen und den Ergebnissen der zeitgeschichtlichen Forschung ist größer geworden, Grunddaten der Geschichte sind aus dem kollektiven Gedächtnis verschwunden (z.B. Friedensangebote). Die längst überfällige Geschichtsrevision ist von einer unabhängigen internationalen Kommission umgehend durchzuführen.

Ich betreibe seit dem 15.11.2019 auf VK eine Seite mit der Bezeichnung Aufklärung X.O- leider ohne Erfolg.

Wenn wir die Anzahl der Aufklärungszeiten von der gewaltsamen Christianisierung an aufzählen, so müssen wir die Zeit der Inquisition als die erste Aufklärung vermerken. Mit der gewaltsamen Christianisierung des römischen Reiches im Jahr 529 durch Justinian begann ein finsternes Zeitalter, das es jetzt hoffentlich seinem Ende zugeht.

Durch die Schriften des Aristoteles, die dem Abendland durch den Islam wiedergegeben wurden, wurde es wieder heller. Aristotelische Philosophen (Gottesfreunde) erkannten die wahre Lehre. Sie wurden zum Teil mit ihren Schriften verbrannt. Ich denke oft, dass ich einer von Ihnen gewesen wäre.

Vor ca. 20 Jahren unterhielt ich mich mit den Muslimen hier an der Universität über eine neue Aufklärung, die wir brauchen und dass sie ihre Erste benötigen. Die Idee

stieß natürlich auf Interesse, da die Muslime an ihre große Zeit anbinden wollen. Bereits 859 wurde in Fez/Marokko die erste Universität gegründet.

Ich kenne leider nur einen Autor, der ebenfalls diese Idee hatte, und zwar der jüdische Medienwissenschaftler Neil Postman, die in seinem Buch „Die zweite Aufklärung: vom 18. bis 21. Jahrhundert“ beschrieben hat. Von christlicher Seite wird eine solche Aufklärung sichtlich niemals gefordert. „Wir amüsieren uns zu Tode“ stammt ebenfalls von Neil Postman.

Zudem beschäftigte ich mich intensiv mit der „verkehrten Welt“, die als Grundgedanke von Karl Marx gilt und die seltsamerweise, obwohl über die Jahrtausende nachweisbar, in den Geisteswissenschaften heute kein Thema mehr ist. Ich führe das hier an um darzulegen, dass meine wissenschaftliche Forschung einem viel höheren Ziel dient, als nur der Berichterstattung über Zeitgeschehenes oder der Geschichte.

Ich hatte mich vor allen Dingen darauf vorbereitet, dem Gericht mitzuteilen, was es denn zu dieser Katastrophe in Bergen-Belsen gekommen ist. Als ich über die zu Tausend dort liegenden Leichen sprach und nach einem Begriff über die Tragödie suchte, kam mir der Vorsitzende zur Hilfe, indem er von humanitärer Katastrophe sprach. Ich stimmte dieser Bezeichnung zu. Der gleiche Vorsitzende macht mich im Urteil böswillig verächtlich, in dem er die ungeheure Behauptung aufstellt, ich würde Wissenschaftlichkeit vortäuschen, während ich in Wirklichkeit die Opfer in diskriminierender Weise missachte und die Shoah der Lächerlichkeit preiszugeben suche. Um es hier noch einmal zu betonen, ich strebe eine Wiederaufnahme der Symbiose mit den Juden an. Dazu wurde ich auch durch die Entdeckung des Neukantianers Hermann Cohen und dem auf Immanuel Kant zurückzugehenden Projekt bewegt, die Religion der Vernunft ins Leben zu rufen (Heiden-Christentum). Auch der Historiker Jäckel hat im Vorwort zu „Hitlers jüdische Soldaten“ erkannt, dass die Judenfrage und die deutsche Frage so miteinander verquickt sind, dass sie nur gemeinsam gelöst werden können. Und das kann nur auf der Grundlage der historischen Wahrheiten erfolgen. Ich erwarte, dass der Auftrag der Weimar Reichsverfassung zur Völkerversöhnung endlich Gestalt nimmt.

Zu den Aufrufen:

50 Aufrufe sind lächerlich. Meine religionskritischen Artikel erreichen in der Regel zwischen 500 und 1.000 Aufrufe.

Der Artikel über den Krakauer Auschwitzprozess vom 17. März 2022 hat jetzt nach vier Jahren 1 Like und wurde einmal geteilt.

Kommentare gibt es selten, Widerspruch gar nicht. An einen Kommentar kann ich mich noch erinnern, der besagte, dass meine Arbeit wichtig sei, aber auch gefährlich. Die Behauptung, solche Äußerungen würden den öffentlichen Frieden gefährden, ist offensichtlich willkürlich, denn es gibt in den letzten 50 Jahren nicht einen Fall, in dem auf Grund einer solchen Veröffentlichung der öffentliche Frieden gestört wurde. Das Bundesverfassungsgericht hat schon vor Jahren gefordert, dass die Gefährdung des öffentlichen Friedens glaubhaft gemacht werden muss.

Bergen-Belsen

EBERHARD KOLB 1985 – Bergen-Belsen

Vom „Aufenthaltslager“ zum Konzentrationslager 1943-1945, Teil Aviv 1944.

In den letzten Tagen vor der Übergabe des Lagers an die Engländer gab es im gesamten Lagerbereich kein Wasser mehr, weil ein Bombentreffer das Kraftwerk lahmgelegt hatte, mit dessen elektrischem Strom die Pumpstation betrieben wurde. S.44.

Die Amtsgruppe D im WVHA, die allen Konzentrationslagern das Lager Bergen-Belsen als „Erholungslager“ annonciert hatte und zahlreiche Krankentransporte nach Bergen-Belsen dirigierte, tat nichts, um auch nur die elementarsten Voraussetzungen für eine angemessene Unterbringung und Pflege der Kranken zu schaffen. S. 45.

Schließlich gab es dort das Austauschlager. Darüber schreibt Zeitzeuge Simon Heinrich Herrmann in „Austauschlager Bergen-Belsen. Die Geschichte eines Austauschtransportes“, Tel Aviv 1944.

Die humanitäre Katastrophe wurde vor allen Dingen durch die Zerstörung des Produktionswerks für Zyklon-B in Dessau im Frühjahr 1944 verursacht. Danach gab es praktisch kein Zyklon-B mehr. Die Information der Zeitzeugin Irene Butter, dass die evakuierten Juden aus Auschwitz die Seuche nach Bergen-Belsen eingeschleppt hatten war mir neu. Das macht die Tragödie noch größer.

Das Telegramm vom 10. August 1942 vom jüdischen Weltkongress (Gerhard Riegner) benennt die Zahl der Juden im Machtbereich der Achsenmächte auf maximal 4 Millionen. Die Dokumentation der Bundesregierung im Jahre 1953 „8 Jahre danach“, kennt keinen millionenfachen Mord. In Lexika der 60er und 70er Jahre gibt es dann Zahlen um die 4 Millionen. Nach der Öffnung der Archive durch Gorbatschow hätte eine internationale Kommission sofort die Dokumente sichten müssen, um der Weltöffentlichkeit die historische Wahrheit endlich mitzuteilen.

Ich habe schon dem Amtsgericht mitgeteilt, dass der Kronzeuge, der SS Richter Konrad Morgen, in Nürnberg Auschwitz-Birkenau überhaupt nicht erwähnt, sondern Monowitz als Tatort benennt. Sollte das in der Geschichtsforschung nicht bemerkt worden sein? Im Frankfurter Auschwitzprozess kennt er nur Auschwitz-Birkenau.

Abschließend möchte ich meiner Verwunderung Ausdruck geben, dass man hier statt Kriminologen Geschichtsforscher ein Verbrechen aufklären lässt. Sie sind dafür nicht ausgebildet. Als erstes sollte das Motiv für diesem Mord untersucht werden.

vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

(Unterschrift Antragsteller/Vertreter)

geschlossen:

Rechtspflegerin